

Beschlussvorlage zur Herbeiführung eines Ausführungs- und Finanzierungsbeschlusses

Betrifft:

Schumann-Haus, Bilker Straße 15 in Düsseldorf,
Errichtung und Einrichtung eines Schumann-Museums sowie Ausstellungsausstattung

Beschlussdarstellung:

Der Rat der Stadt beschließt

1. die Einrichtung eines Schumann-Museums nach § 41 m GO NW im Gebäude Bilker Straße 15, das durch das Heinrich-Heine-Institut betreut wird.
2. die Ausführung und Finanzierung der Ausstellungsausstattung des Museums im Projekt Bilker Straße 15, Schumann-Haus mit Kosten in Höhe von 728.000 EUR. Der Förderverein „Schumann-Haus Düsseldorf e.V.“ hat zugesagt, einen Anteil in Höhe von 700.000 für die Umgestaltung zum Museum zu übernehmen. Hiervon wird für das Jahr 2019 ein Teilbetrag in Höhe von 152.000 EUR beim Produkt 2528101, Maßnahme 7.90000513.A0, Konto 78510000 zweckgebunden bereitgestellt. Der Restbetrag von 548.000 EUR sowie die Auszahlung in Höhe von 576.000 EUR werden über das Veränderungsverzeichnis für das Haushaltsjahr 2020 bei der o.g. Position angemeldet. Es verbleibt damit ein städtischer Eigenanteil in Höhe von 28.000 EUR.
3. dass die derzeit an Dritte vermieteten Flächen nach Freiwerden für die Erweiterung des Museums genutzt werden (z.B. für Veranstaltungen, Sonderausstellungen, Forschung, Café).

Beschlusslage:

Bedarfsbeschluss zu Instandsetzung und Umbau zum Museum des Rates der Stadt – Drucksache 41/ 6/2017 vom 02.02.2017

Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss zu Instandsetzung und Umbau zum Museum – Drucksache 41/ 122/2018-1 vom 20.09.2018

Sachdarstellung:

Vorläufige Gesamtkosten (davon 700.000 EUR finanziert aus Mitteln des Freundeskreises „Schumann-Haus Düsseldorf e.V.“)	728.000 EUR
Vorläufige jährliche Nettofolgekosten	147.402 EUR

Ausgangslage:

Das Wohnhaus an der Bilker Straße 15 war von 1852 an Wohnsitz des Musikerehepaars Robert und Clara Schumann sowie ihrer Kinder und wurde nach Krankheit und Tod Robert Schumanns noch bis 1855 von seiner Familie bewohnt. Es ist hier das einzige in seiner historischen Bausubstanz erhaltene Wohnhaus der Familie. In Schumanns rheinischen Jahren entstanden zahlreiche Kompositionen – beinahe ein Drittel seines kompositorischen Schaffens – unter anderem die Rheinische Symphonie, die Violinphantasie sowie Märchenerzählungen. Düsseldorf wurde als

zentrale biographische und künstlerische Station der Schumanns bisher aber kaum ausreichend gewürdigt.

Aufgrund der baulichen Schäden durch einen Pilzbefall am Gebäude, das seit 1983 als Denkmal eingetragen ist, sollen die geschädigten Holztragwerke saniert, die denkmalgeschützten Bauteile restauriert, die veraltete Haustechnik erneuert und dabei an die technischen Anforderungen eines Museums angepasst werden. Teilflächen werden ergänzt durch einen rückwärtigen Anbau zum Schumann-Museum umgebaut. In einer ersten Ausbaustufe soll das Museum ca. 650 qm Nettoraumfläche erhalten, wovon ca. 275 qm auf die reine Ausstellungsfläche entfallen. Der Rat der Stadt hat am 20.09.2018 den Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss zu Instandsetzung und Umbau zum Museum des Schumann-Hauses gefasst. Nicht Bestandteil des Beschlusses waren die Ausstellungskosten, für die hiermit der Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss herbeigeführt wird.

Für die Ausstellungsausstattung der Museumsbereiche im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss wurde ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Ein Entwurf, der ganzheitlich überzeugte, wurde ausgewählt und die Firma mit der Entwurfsplanung und Kostenberechnung beauftragt.

Darstellung der Maßnahme:

Das Schumann-Haus soll Leben und Werk von Clara und Robert Schumann beleuchten, aber auch die interdisziplinären Aspekte ihrer Arbeit betonen. Damit wird die Ausstellung zur Ausdifferenzierung des Schumannbildes beitragen und diese große musikalische Tradition gerade im Hinblick auf die rheinische Kulturgeschichte profilieren. Zudem soll dauerhaft das Düsseldorfer Musikleben des 19. Jahrhunderts insgesamt dokumentiert und Bezüge zur aktuellen Lebenswelt präsentiert werden.

Vorgehensweise:

Eine Workshopreihe (seit 2017) und ein wissenschaftlicher Fachbeirat (seit 2018) haben im Vorfeld die konzeptionelle Ausrichtung des Museums und die Erarbeitung der neuen Dauerausstellung begleitet. An den Workshops beteiligten sich u.a. Fachvertreter des Bachhauses Eisenach, des Schumann-Hauses Leipzig, der Meininger Museen/Max-Reger-Archiv, des Freien Deutschen Hochstifts, des Schumann-Hauses Zwickau, des Schumann-Netzwerks u.a.

Im wissenschaftlichen Fachbeirat sind VertreterInnen der Schumann-Gesellschaft e.V., der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, des Schumann-Hauses Leipzig, des Schumann-Hauses Zwickau und des Schumann-Netzwerks.

Inhaltliches Konzept:

Die Leitlinie des Schumann-Hauses ist mit dem Motto „Musik entdecken“ zu umschreiben. Die Ausstellung des Schumann-Hauses soll demgemäß:

- interaktiv sein,
- emotional bewegen,
- sinnlich-kreativ gestalten,
- Musik erfahrbar machen

Die Ausstellung soll Angebote für verschiedene Zielgruppen beinhalten und viele Originale präsentieren. Medien werden als aktivierende Elemente eingesetzt, die Klangerlebnisse oder Möglichkeiten zur Vertiefung bieten.

Raumkonzepte und technische Aspekte:

Zentraler Museumsbereich sollen die früheren Wohnräume der Familie Schumann im 1. Obergeschoss werden. Die einzelnen Themenbereiche werden in einem Rundgang durch die Wahl der Exponate, Einrichtung, Gestaltung, Beleuchtung und technischen Elemente erlebbar gemacht.

Das Museum wird über einen im Erdgeschoss liegenden Eingangs- und Kassenbereich betreten und über eine Aufzugs- und Treppenanlage gelangt man in den barrierefreien Ausstellungsbereich im 1. Obergeschoss.

Bereits im Eingangsbereich soll durch das Design und die einladende Gestaltung ein einheitliches Erscheinungsbild analog zur Ausstellungsgestaltung geschaffen werden.

Am Anfang der Ausstellung im 1. Obergeschoss wird ein stadtgeschichtlicher Schwerpunkt stehen. Der zweite Raum soll Schumanns Aktivitäten als Düsseldorfer Musikdirektor darstellen, ein weiterer widmet sich dem Familienleben und ihren Reisen. Neben dem Komponisten Robert Schumann und seinen Werken wird auch Clara Schumann mit einem eigenem Raum bedacht, der ihre Rolle als Künstlerin und Vermittlerin würdigt. Das alltägliche Leben und künstlerische Schaffen von Clara und Robert Schumann ist in der Düsseldorfer Zeit so eng miteinander verwoben wie nie zuvor. Clara Schumann spielte bravouröse Auftritte in den Konzerten ihres Mannes und unterstützte ihn bei der Arbeit mit dem Chor. Aber auch für künstlerische Rückzugsmomente bot die Bilker Straße 15, ganz im Gegensatz zu den anderen Wohnorten in Düsseldorf, Raum.

Des Weiteren wird die Tätigkeit der Düsseldorfer Musikdirektoren, aber auch anderer Komponisten und Musiker, die hier gelebt und gewirkt haben, dokumentiert. Ein weiterer Bereich beleuchtet den Einfluss von Robert Schumann auf Heinrich Heine. Durch die „Loreley“ und das „Buch der Lieder“ gilt Heinrich Heine weltweit als einer der wichtigsten Dichter der romantischen Literatur überhaupt. Der Ruhm Robert Schumanns als wegweisender Komponist der romantischen Musikepoche ist ebenfalls signifikant. Die Querverbindungen zwischen Schumann und Heine sind beachtlich: Heine ist der meistvertonte deutschsprachige Dichter überhaupt und Schumann einer der wichtigsten Komponisten von Heine-Liedern weltweit. Robert Schumann komponierte auch für die musikalische Erziehung seiner Kinder „Clavierstücke für die Jugend“ und – wie damals üblich – auch Werke, damit das vierhändige Spielen eingeübt werden konnte. Noch heute gehören viele dieser Stücke zu den Standardwerken im musikpädagogischen Unterricht. Eine Besonderheit aus dem privaten Bereich der Schumanns ist, dass in der Bilker Straße 15 alle Kinder wohnten und lebten, die das Säuglingsalter überstanden haben. Darum kommt den Kindern im Museumsbereich ebenfalls eine besondere Bedeutung zu.

Die Schumanns standen mit einer enormen Anzahl und Bandbreite von Zeitgenossen in Kontakt – mit heutzutage sehr bekannten Persönlichkeiten wie Johannes Brahms, aber auch mit so vergessenen Musikern wie Wilhelm Joseph von Wasielewski, den Robert Schumann als Konzertmeister für den Städtischen Musikverein Düsseldorf engagierte. Diese Persönlichkeiten spielen im „Zeitgenossen-Raum“ der Ausstellung eine wichtige Rolle. Die Herausforderung des abschließenden Raums „Krankheit und Tod“ liegt darin, eine ausgewogene Balance zu finden zwischen dem bis heute nicht abschließend geklärten, komplexen Forschungsstand der Krankheitsgeschichte und einem aktualisierenden Ausblick auf die Jetzt-Zeit mit einer Medieninstallation.

Multimediale Installationen:

Ganz nach dem Leitsatz "keine geschriebene Note ohne gehörte Vertonung" soll das Museum neben mehrsprachigen Audioguides, Beispiele aus der internationalen Aufführungspraxis bieten und ein Hörgenuss für interessierte Laien und Experten sein.

Das zugrunde liegende Medienkonzept berücksichtigt dementsprechend eine zeitgemäße Ausstattung der Ausstellungsbereiche, für die mediale Mischformen geplant sind: Texte, Bilder und Exponate werden durch Touchscreens, interaktive Angebote sowie Video- und Hörstationen ergänzt. Hinzu kommen Vertiefungsebenen, mit deren Hilfe Besucherinnen und Besucher thematische Schwerpunkte erschließen können. So werden neben Vitrinen großformatige Grafiken und Informationsstelen eingerichtet und mit einer den konservatorischen Anforderungen gerechten Beleuchtung in Szene gesetzt. Vitrinen mit besonders wertvollen Originalen werden zusätzlich mit einer eigenen, sogenannten passiven Klimatisierung versehen. Der zur Interaktion mit einem Touchscreen ausgestattete Tisch ist ebenfalls barrierefrei für alle Besucher nutzbar konzipiert. Die größeren Medienstationen geben Gelegenheit,

auf Schumanns Spuren digital durch das historische und das aktuelle Düsseldorf zu wandern und simulieren auch in virtuellen Realitäten die Geschichte des Hauses auf der "Straße der Romantik und Revolution". Großformatige Bildschirme werden künstlerisch die Bedeutung Schumanns bis heute dokumentieren.

Das Museum soll unter der Leitung des Heinrich-Heine-Institutes geführt werden. Die Öffnungszeiten und Eintrittspreise des Schumann-Hauses sollen denen des Heinrich-Heine-Institutes entsprechen. Für Kasse und Aufsicht sind jeweils eine Person sowie eine weitere Person für die Organisation, Veranstaltungen und Konzerte vorgesehen. Die Stelle für den Bereich „Organisation, Veranstaltungen und Konzerte“ ist bereits für den Stellenplan 2020 im Rahmen des Stellenplanverfahrens als Neuschaffung beantragt. Die jährlichen Personalkosten hierfür sind mit einem Volumen von rd. 38.000 EUR kalkuliert. Für die Kasse und Aufsicht soll entsprechend der im Rahmen Verwaltung 2020 vereinbarten generellen Vorgehensweise verfahren und auf externe Unternehmen zurückgegriffen werden. Hier ist mit jährlichen Kosten in Höhe von rd. 86.000 EUR zu rechnen. Im Übrigen wird das Haus durch MitarbeiterInnen des Heinrich-Heine-Institutes betreut. Es werden derzeit jährliche Einnahmen in Höhe von 54.000 Euro an Eintrittsgeldern und sonstigen Einnahmen (Veranstaltungen und Shopverkäufe) prognostiziert.

Gesamtkosten und Refinanzierung:

Die Gesamtkosten der Ausstellungsausstattung betragen ca. 728.000 EUR brutto. Die Kostenermittlung hat die Qualität einer Kostenberechnung. Die Abweichung gegenüber den im Bedarfsbeschluss des Rates vom 02.02.2017 geschätzten Kosten in Höhe von ca. 679.000 EUR beträgt mit ca. 48.000 EUR rd. 7 % und gegenüber den im Ausführungs- und Finanzierungsbeschlusses zu Instandsetzung und Umbau zum Museum des Rates vom 20.09.2018 angegebenen Kosten in Höhe von 533.000 EUR rd. 37 %.

Die Kostenentwicklung beruht auf der vertieften Planung und der vorbeschriebenen Erweiterung der multimedialen Ausstattung, den großflächigen Installationen und der Erfahrbarmachung von Inhalten für alle Altersklassen. Die Notwendigkeit der Erweiterung der medialen Ausstattung ist ein Ergebnis aus den Beratungen in den Workshops und dem wissenschaftlichen Fachbeirat. Diese haben auf Grundlage Ihrer Erfahrungswerte aus nationalen und internationalen Musikermuseen in den Workshops die Erweiterung der medialen Ausstattung erarbeitet, mit dem Ziel das Museum zukunftsfähig und für ein breites Publikum auszustatten.

Die Baunebenkosten enthalten die Honorarkosten für die Basisleistungen Architektur welche auf Grundlage der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) ermittelt wurden. Darüber hinaus beinhaltet die Kostengruppe 700 die spezifischen Sonder-Honorarleistungen für Ausstellungsgestaltung: Szenographie, Exponatregie, Medienkonzeption und grafische Konzeption.

Nach Kostengruppen aufgeschlüsselt stellen sich die Kosten folgendermaßen dar:

Kostengruppe	Kostenbezeichnung	Kostenberechnung A+F- Beschluss [EUR brutto]
300	Bauwerk -Baukonstruktion	22.200
400	Bauwerk - Technische Anlagen	241.800
600	Ausstattung und Kunstwerke	185.800
Gesamtkosten Erstellung		449.800
700	Baunebenkosten einschl. Eigenleistungen	278.200
Gesamtkosten Ausstattung		728.000

Der Förderverein „Schumann-Haus Düsseldorf e.V.“ hat zugesagt, Kosten in Höhe von 700.000 für die Ausstattung zum Museum zu übernehmen.

Die Förderung erfolgt unter der Maßgabe, dass die Stadt Düsseldorf sich verpflichtet, die derzeit an Dritte vermieteten Flächen nach Freiwerden zukünftig für Zwecke des Schumann-Museums zur Verfügung zu stellen. So sollen in einer späteren Ausbaustufe insbesondere Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Sonderausstellungen, kulturelle Bildung, Forschung und ein Café hergerichtet werden. Die Kosten für diese spätere Ausbaustufe werden nach Freiwerden der Flächen und damit zum Zeitpunkt der möglichen Realisierung ermittelt.

Des Weiteren sollen Förderanträge, unter anderem beim Landschaftsverband Rheinland, eingereicht werden.

Nach derzeitigem Stand sind demnach für die Ausstattung der Ausstellungsräume Eigenmittel in Höhe von 28.000 EUR aus dem Haushalt der Landeshauptstadt Düsseldorf zu finanzieren. Die Mittel des Fördervereins „Schumann-Haus Düsseldorf e.V.“ werden für 2019 in Höhe von 152.000 EUR als zweckgebundene Mehreinzahlung beim Produkt 2528101, Maßnahme 7.90000513.A0, Konto 78510000 bereitgestellt. Der Restbetrag von 548.000 EUR sowie die Auszahlung in Höhe von 576.000 EUR werden über das Veränderungsverzeichnis für das Haushaltsjahr 2020 bei der o.g. Position angemeldet.

Terminplan:

Ausschreibung / Vergabe	August 2019-Februar 2020
Produktionsbeginn Ausstellungsgewerke	Februar 2020
Übergabe Ausstellungsräume /Montage vor Ort	Juni 2020
Produktion Ausstellung bis Objektbestückung	Februar bis September 2020
Fertigstellung / Eröffnung	Oktober 2020

Erfüllung der Voraussetzungen des § 13 GemHVO:

BIC-Empfehlung	RPA geprüft	Kämmerei geprüft	Zustimmung der Kämmerin
20.05.2019	./.(da unter 1 Mio. EUR)	12.06.2019	12.06.2019

Anlagen: beigefügt nicht vorhanden

Nr.	Anlage
1	Finanzierung
2	Lageplan
3	Grundriss Erdgeschoss
4	Grundriss 1. Obergeschoss

Alternative:

keine

Amt / Institut:

Kulturamt / Heinrich-Heine-Institut

Dezernentin / Dezernent:

Beigeordneter Lohe

Schumann-Haus, Bilker Straße 15 in Düsseldorf, Errichtung und Erweiterung der öffentlichen Einrichtung und Ausstellungsausstattung -Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss**Beratungsfolge:**

Gremium	Sitzungsdatum	Ergebnis mit Abstimmungsverhalten	Wortlaut bei abweichenden Beschlüssen
Kulturausschuss	13.06.2019	Empfehlung einstimmig beschlossen	
Bauausschuss	18.06.2019	Empfehlung einstimmig beschlossen	
Haupt- und Finanzausschuss	24.06.2019	Empfehlung einstimmig beschlossen	
Rat	04.07.2019		